



Aktz.:

**Antwort zur Anfrage Nr. 0290/2018 der ÖDP-Stadtratsfraktion betr. Baulicher Zustand des Römischen Theaters (ÖDP)**

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

**1. Wir bitten die Verwaltung um einen Sachstandsbericht zu den 2002 und 2010 eingereichten Konzepten zum Erhalt des Römischen Theaters. Wann hatten sich damit städtische Gremien befasst und mit welchem Ergebnis? Wie will die Verwaltung damit weiter umgehen?**

Es gibt zwei Studien zum Gestaltungskonzept des Römischen Bühnentheaters in Mainz. Beide wurden vom Büro Jan Martin Klessing aus Karlsruhe erstellt. Die erste, datiert vom März 2003, wurde damals gemeinschaftlich von dem städtischen Denkmal- und Sanierungsamt und dem Landesamt für Denkmalpflege Rheinland-Pfalz beauftragt. Es ging in erster Linie darum, erste Planungsideen und Konzeptideen für die Präsentation des ausgegrabenen Theaters in seine Einbindung in das städtische Umfeld zu erlangen. Das Konzept wurde in diversen Fachrunden mit Fachbeteiligten diskutiert, aber letztendlich dann nicht weiterverfolgt, da keine finanziellen Mittel zur weiteren Planung und zur Realisierung in Aussicht gestellt werden konnten. In den Folgejahren wurden nur vereinzelt je nach finanzieller Möglichkeit weitere Konservierungsarbeiten an den Pfeilerstümpfen vollzogen.

Ein zweites Präsentationskonzept, welches auf das erstgenannte aufbaut, wurde dann von dem Büro Klessing im Januar 2009 im Auftrag der Gebäudewirtschaft Mainz erstellt. Hierbei ging es in erster Linie darum, den Bau von transparenten Lärmschutzvorkehrungen in weitere Überlegungen zum Präsentationskonzept zu integrieren.

Die Ausarbeitung beinhaltet auch ein sogenanntes Realisierungsszenario, welches Schritte zum weiteren Vorgehen aufzeigt. Auch zum damaligen Zeitpunkt ist es nicht gelungen, finanzielle Mittel im größeren Stil über den Haushalt zu verankern. Hierzu ist anzumerken, dass es sich bei dem Römischen Theater nach Einschätzung der Aufsichtsbehörde um eine sogenannte freiwillige Leistung handelt.

**2. Warum herrscht, wie berichtet, bei diesem Thema seit 2010 "Funkstille"?**

Wie der Antwort zu Frage 1 zu entnehmen ist, herrschte keineswegs Funkstille. Es wurden immer aus Bau- und Betriebsunterhaltungsmitteln im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten Maßnahmen am Römischen Bühnentheater umgesetzt.

So wurde beispielsweise im Jahr 2017 die erste Sitzreihe im Bühnentheater in Form einer Holzkonstruktion erneuert. Durch diese Maßnahme konnte erreicht werden, dass das Bühnentheater im unteren Bereich wieder begehbar ist und somit für Führungen zur Verfügung steht. Aus Sicherheitsgründen war dies bei den völlig maroden Sitzreihen bisher nicht möglich.

Ebenso wurde im Bereich des Bühnentheaters der Eingang zur Bastion Albani verkehrssicher ausgebaut, so dass auch hier Führungen stattfinden können.

Im Jahr 2017 wurde auch eine komplette neue Zaunanlage im oberen Bereich des Römischen Bühnentheaters errichtet. Hierdurch konnte der Gesamtbereich optisch deutlich aufgewertet werden. Seit 2010 wurden insgesamt vier Pfeilerstümpfe konservatorisch bearbeitet. Insgesamt wurden seit 2008 von der Gebäudewirtschaft Mainz Bau- und Betriebsunterhaltungsmittel laut Buchhaltung in Höhe von 1.138.753,76 € aufgewendet.

**3. Wie will die Verwaltung aktuell die notwendigsten Konservierungs- und Sanierungsmaßnahmen finanzieren und durchführen? Welche konkreten Überlegungen hat die Verwaltung hierzu? Welche Maßnahmen werden derzeit durchgeführt und welcher Zeitplan existiert für weitere Maßnahmen? Welche finanziellen Mittel stehen zur Verfügung?**

Aktuell ist die Durchführung eines Vergabeverfahrens gemäß Verordnung über die Vergabe öffentlicher Aufträge (VgV) in Vorbereitung. Ein solches Verfahren ist notwendig, da der Schwellenwert für Objektplanungsleistungen überschritten wird und damit ein solches Verfahren zwingend vorgegeben ist. Mittels dieses Verfahrens wird ein Objektplaner ausgewählt, der dann in die weiteren Planungen einsteigen kann. Es wird damit gerechnet, dass das Verfahren voraussichtlich im Juni beendet werden kann und sodann eine Beauftragung an einen Architekten erfolgt. In enger Abstimmung mit den Fachinstanzen wird dann eine Planung erstellt, die letztendlich dann auch Aussagen zu den Kosten eines Präsentationskonzeptes und der noch notwendigen Konservierungsmaßnahmen liefert. Mit diesen Ergebnissen werden sich dann die städtischen Gremien befassen.

**Gab es bereits Gespräche mit dem Land? Sieht die Verwaltung Möglichkeiten, das Land mit einzubeziehen sowohl hinsichtlich einer Übernahme zur Sicherung des Objektes als auch in Bezug auf mögliche Zuschüsse?**

Zum Thema "Römisches Bühnentheater" hat es bereits diverse Gespräche mit der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz gegeben. Sobald ein Konzept vorliegt, wird die Verwaltung dies auch mit der Landesseite besprechen und Zuschussmöglichkeiten ausloten. Ebenso wird es Kontaktaufnahmen zur Deutschen Stiftung Denkmalschutz und zu EU-Finanzinstanzen geben.

Mainz, 7. Februar 2018

gez. Marianne Grosse

Marianne Grosse  
Beigeordnete